

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Er scheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
von Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen Inland,  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenfalls entgegen.

Nr. 55.

Neuenbürg, Mittwoch den 6. April 1910.

68. Jahrgang.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.,  
bei Anstuferteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Kaiserschau.

Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist nunmehr von seiner Italienreise wieder auf deutschen Boden zurückgekehrt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu der in Florenz stattgefundenen Begegnung des Reichskanzlers mit dem italienischen Minister des Auswärtigen di San Giuliano: Die Zusammenkunft in der Arnostadt bedeutet eine willkommene Ergänzung und Vertiefung der Eindrücke, die Dr. v. Bethmann Hollweg in Rom ausgetauscht hat. Wir erblicken in der Reise des Marquis di San Giuliano nach Florenz einen neuen Beweis der Wertschätzung, die von den leitenden Kreisen in Italien dem deutschen Reichskanzler entgegengebracht wird, und sind überzeugt, daß auch diese Aussprache zur Stärkung des guten Verhältnisses zwischen Deutschland und dem italienischen Königreiche und des Vertrauens in die durch den Dreibund vertretene Politik beitragen wird.

Homburg v. d. S., 5. April. Der Reichskanzler ist heute nachmittag gegen 4 Uhr hier eingetroffen und fuhr in einer königlichen Caipage nach dem Schloß, woselbst der Kaiser den Reichskanzler empfing und mit ihm längere Zeit konferierte. Um 5 Uhr begab sich der Kaiser mit dem Reichskanzler durch den Schloßgarten nach der neuen Erlöskirche, um mit ihm das Gotteshaus zu besichtigen. Hiernach machte der Kaiser mit dem Reichskanzler ohne weitere Begleitung eine Ausfahrt im Automobil nach dem Taunus.

Homburg v. d. S., 4. April. Der Kaiser fuhr mit dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg nach der Saalburg und machte von da aus einen einstündigen Spaziergang durch den Wald. Um 6 1/2 Uhr kehrte der Kaiser nach dem Schloß zurück. Zur Abendtafel bei der Kaiserfamilie war der Reichskanzler geladen. Nachts 11 Uhr reiste der Kanzler nach Berlin ab.

Frankfurt, 4. April. Die Kaiserin traf heute nachmittag im Automobil von Homburg kommend, um 4 Uhr 45 hier ein, um ihrer im Dr. Lampeschen Sanatorium weilenden Schwester Prinzessin Feodora einen Besuch abzustatten.

Der Kaiser sandte an den Sohn des verst. Pastors v. Bodelschwing ein Beileidstelegramm und beauftragte mit seiner Vertretung bei der Beisetzung den Oberpräsidenten von Westfalen, Frhn. v. d. Recke.

Hamburg, 4. April. Das Reichsmarineamt hat der Werft von Blohm u. Voß den für 1910 genehmigten großen Panzerkreuzer J in Bau gegeben. Da schon vier Kreuzer auf der hiesigen Vulkanwerft im Bau sich befinden, so sind gegenwärtig fünf Kriegsschiffe auf Hamburger Werften in Arbeit.

Hamburg, 4. April. Ein deutscher Reisender der zoologischen Firma Hagenbeck, der mit einem Trupp Aethiopier hier angekommen ist, erzählt, daß Menelik schon seit mehreren Monaten tot sei. Der Tod des Kaisers werde deswegen geheim gehalten, weil man Unruhen in Abessinien verhindern wolle.

Der französische Senat beriet am Sonntag nachmittag das Flottenbudget. Der Marineminister erklärte hierbei, er habe sich bemüht, eine kräftige und schlagfertige Flotte für Frankreich zu schaffen, welche sich in vollkommener Kriegsbereitschaft befinde. Der Marineminister führte weiter aus, das gesamte Flottenprogramm der Regierung beruhe im wesentlichen darauf, daß alles an die Schaffung einer schlagkräftigen Flotte gesetzt und daß sie im Zustande dauernder Verwendungsbereitschaft erhalten werde. Er erklärte noch, die französische Flotte werde nach dem neuen Programm 28 Panzerschiffe zählen. Er schloß mit der Versicherung, daß das Geld Frankreichs für seine Flotte gut angewendet sein würde. Ueber die etwaige Annahme des Flottenbudgets durch den Senat liegt jedoch noch keine Meldung vor.

Paris, 5. April. In einer Unterredung sprach sich Ministerpräsident Briand energisch gegen den plötzlichen, unverständlichen und unentschuldbaren Kontraktbruch der eingeschriebenen Seeleute aus. Er werde gegen diese absichtliche Provokation mit allen gesetzlichen Mitteln ankämpfen.

Paris, 5. April. Wie aus Marseille gemeldet wird, haben die eingeschriebenen Seeleute die Fortsetzung des Ausstandes beschlossen, bis die verhafteten Seeleute der „Nulja“ in Freiheit gesetzt, die ungesetzlichen Klagen der Kapitäne zurückgezogen und die bei einzelnen Gesellschaften beschäftigten Matrosen entlassen seien.

Rom, 4. April. Roosevelt wurde heute vormittag in halbständiger Audienz vom König empfangen. Sodann begab er sich auf den Pantheon, um Kränze auf den Gräbern König Viktor Emanuels und König Humberts niederzulegen. Mittags fand ein Essen auf der amerikanischen Botschaft statt.

Belgrad, 5. April. Gestern begannen die Verhandlungen für den Abschluß eines neuen Handelsvertrags zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Nach einer Meldung aus Aden befindet sich der vielgenannte Mullah vom Somalilande wieder auf einem Kriegszuge gegen die englandfreundlichen Stämme. 800 Angehörige derselben wurden getötet, ihr Vieh wurde von den Leuten des Mullah geraubt. Da England soeben seine Truppen aus dem Innern des Somalilandes zurückgezogen hat, so ist hierdurch der Mullah zu seinem neuen Vorstoße offenbar ermutigt worden.

Wie nachträglich bekannt wird, hat am Ostermontag eine ernste Meuterei von Mannschaften der 109. Batterie der Royal Field Artillerie im Lager von Okehampton bei Dartmoor stattgefunden. 25 Mann kamen dem Befehle, zum Exerzieren anzutreten, nicht nach, sondern verließen einfach den Kasernehof und gingen in die angrenzende Heide, wo sie bis zum Dienstag morgen blieben, erst dann kehrten sie in die Kaserne zurück. Sechs der Meuterer wurden zu je 14 Tagen Gefängnis verurteilt, die übrigen kamen mit gelinderen Strafen davon.

Berlin, 5. April. Der gemeinsame Verbandstag der Maurer und Bauhilfsarbeiter nahm nach stundenlanger Erörterung einstimmig eine längere Resolution an, in der es heißt, der Verbandstag lehne einstimmig den Dresdener Mustertarif des deutschen Arbeitgeberverbandes ab und beschließt, in den Kampf gegen die Arbeitgeber einzutreten zwecks Erreichung des von den Arbeitern geforderten Tarifvertrages.

Berlin, 5. April. Der Verbandstag der Zimmerer Deutschlands und der Verbandstag der christlichen Bauarbeiter haben sich dem Beschluß der Maurer und Bauhilfsarbeiter einstimmig angeschlossen.

Saßnitz, 4. April. Die Meldung aus Swinemünde, daß die Leiche des Abgeordneten Delbrück geborgen worden sei, hat sich nicht bestätigt. Dagegen ist heute mittag die Leiche des Stadibaurats Beduhn aus dem Meere aufgefischt worden.

Köslin i. Pommern, 4. April. Ein schweres Ballonunglück ereignete sich gestern. Bei der Landung des am gestrigen Sonntag früh in Breslau aufgestiegenen Ballons „Schlesien“ wurde dessen Führer, der erste Vorsitzende des Schlesischen Vereins für Luftschiffahrt, Dr. Abegg, aus dem Korb geschleudert; er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf im Krankenhaus starb. Seine Frau und drei weitere Insassen des Ballons blieben unverletzt.

In München streiken seit mehreren Tagen etwa 600 Arbeiter und Arbeiterinnen bei 10 Firmen der Konfektionsbranche. Da es nun letzten Samstag abend anläßlich des Ausstandes vor einem Geschäftstotal zu Kundgebungen der Streikenden und

Beleidigungen von Arbeitswilligen gekommen ist, erließ die Polizei eine Bekanntmachung, wonach allen weiteren Ueberschreitungen des Koalitionsrechts energisch entgegen getreten wird.

München, 5. April. Die geplante Erhöhung des Bierpreises um 2—4 Pf. das Liter droht einen regulären Bierkrieg heraufzubeschwören, besonders auf dem Land und in den kleinen Städten von Niederbayern. Die betreffenden Protestversammlungen sind ungemein stark besucht. An verschiedenen Orten sollen, falls die Bierpreiserhöhung durchgeführt wird, Genossenschaftsbrauereien errichtet werden. Unter anderem planen auch die Arbeitervereine von Landsbat, Regensburg, Straubing usw. gemeinsame Ausflüge zu den Bierbrauereien, die den Bierpreis beibehalten wollen.

München, 5. April. Im Gang des Justizpalastes wurde heute ein Rechtsanwalt von einem Kaufmann, dessen Gegenpartei der Rechtsanwalt vertreten hatte, geohrfeigt. Ein Gerichtsdiener, der die Streikenden trennen wollte, wurde ebenfalls verletzt. Der Rechtsanwalt konnte sich nur durch die Flucht in den nächstliegenden Sitzungssaal weiteren Angriffen entziehen.

In Dorpat (Rußland) wurden Unterschliffe des früheren Stadthauptes Kremer in Höhe von 200 000 Rubeln festgestellt. Kremer ist ins Ausland geflohen.

Pater Hagen vom vatikanischen Observatorium in Rom erklärte, daß der Halleysche Komet bereits deutlich sichtbar sei und sich augenblicklich in ziemlicher Nähe der Venus befinde, wo er von ihm beobachtet worden sei. Er fügte hinzu: Wir machen jeden Tag Beobachtungen und fertigen photographische Aufnahmen des Kometen an. Ich glaube, daß wir nach dem 19. Mai ein herrliches Schauspiel am Sternenhimmel erleben werden, nicht in einem Zusammenstoß des Kometen mit der Venus wird es bestehen, sondern in einer Veränderung der Bahn des Kometen selbst.

## Württemberg.

Stuttgart, 5. April. Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute nachmittag mit der Anfrage der Abgeordneten Kraut und Genossen betreffend die Aufhebung bezw. Zusammenlegung von Oberamts- tierarztsstellen, besonders für die drei Oberämter Hall, Gaildorf und Badnang. Der Abgeordnete Köhner (D.K.) kritisierte die Maßnahme als etatswidrig, teuer, unweckmäßig, sowie für die landwirtschaftliche Bevölkerung beunruhigend und bei Seuchen gefährlich. Minister von Bischof rechtfertigte sie als einen Versuch für die von den Ständen mehrfach verlangte Vereinfachung der Verwaltung und als notwendig im Hinblick auf die wachsenden staatlichen Aufgaben der Oberamtsärzte. Mißstände hätten sich bis jetzt nicht ergeben. In der Debatte stellten sich alle Redner mit Ausnahme der sozialdemokratischen auf den Standpunkt des Interpellanten, worauf der Minister erklärte, wenn das Haus der Regierung nicht folgen wolle, so werde er die Stellen besetzen lassen. Dadurch werde das Streben der Regierung nach Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung aber nicht erleichtert. Ein Antrag, die Regierung zu ersuchen, eine Vergrößerung der Bezirke nicht eintreten zu lassen, wurde von der Mehrheit des Hauses aus Gründen der Geschäftsordnung — da er eine Mißbilligung des Verhaltens der Regierung nicht enthält — nicht zugelassen. Durch diese der Geschäftsordnung gegebene Auslegung sahen sich nun Abgeordnete des Bauernbunds, des Zentrums und ein Mitglied der Deutschen Partei veranlaßt, einen Antrag zu stellen, der das Verhalten der Regierung sachlich nicht billigt. Vizepräsident Kraut, sowie die Abgeordneten v. Kiene und Rembold-Kalen erklärten zwar ausdrücklich, daß in dem Antrag kein Mißtrauensvotum für den Minister liege, doch betonte dieser mit erhobener Stimme, daß er sich für

eine Aufforderung zur Vereinfachung der Verwaltung bedanke, wenn der Versuch hierzu ihm ein Mißtrauensvotum bringe. Er fügte dem später noch hinzu, daß das Haus auch keine Nichtbilligung aussprechen sollte, wenn es nicht notwendig sei. Er verlange eine gerechte und billige Beurteilung seines Verhaltens. Die Abgeordneten Haußmann (B) und Hildenbrand (Soz.) wandten sich entschieden gegen den Antrag, der das Haus in einen Widerspruch mit sich selbst bringe und es mitschuldig mache, wenn der Ministerpräsident sein Programm für die Vereinfachung der Verwaltung nicht ausführe. Dr. v. Kiene (Z.) verwahrte sich gegen diese Auffassung, denn die vorliegende Frage erschöpfe nicht die große Frage der Verwaltungsvereinfachung. Auch Dr. Hieber (D.B.) erklärte sich gegen den Antrag, der nach langer Debatte schließlich mit 43 gegen 22 Stimmen des Zentrums und des Bauernbunds bei 8 Stimmenthaltungen (Zentrum) abgelehnt wurde. Morgen Bauordnung.

Stuttgart, 4. April. Die Regierung hat bekanntlich die Absicht, die Oberamtsphysikate und Oberamtstierärztkstellen in einer Anzahl kleinerer Oberämter eingehen zu lassen und diese Stellen mit denen eines benachbarten Oberamts zu einem Amt zu verschmelzen. Dieses Vorhaben hat die Regierung bereits zu verwirklichen begonnen, indem sie die in Erledigung gekommenen Oberamtsphysikate in Oberndorf und Laupheim nicht mehr besetzte, sondern das erstgenannte mit dem Oberamt Sulz und das letztgenannte mit dem Oberamt Söbichau zu einem Physikatbezirk vereinigte; hinsichtlich der Oberamtstierärztkstellen ging sie noch einen Schritt weiter, indem sie die Oberamtstierärztkstellen der 3 Oberämter Backnang, Gaildorf und Hall zu einem Amt zusammenlegte.

Stuttgart, 4. April. Wie es dem Minister v. Weizsäcker gelungen ist, die Ausgaben bei der Eisenbahn derart zu verringern, daß das abgelaufene Geschäftsjahr einen verhältnismäßig günstigen Einnahmeüberschuß ergeben hat, so ist er auch bei der Post unermüdet bemüht, den Verwaltungsapparat im Sinne von Ersparnissen zu vereinfachen. Neuerdings hat er Bestimmungen erlassen, durch die die Zuständigkeit der Postämter I. und II. Klasse auf dem Gebiete der Landpost, des Ortsbestelldienstes, der Ausstattung des Personals mit Dienstkleidern, der Instandsetzung von Diensträumen, der Visitation der Postagenturen u. erheblich erweitert wird. Durch derartige Maßnahmen wird die Generaldirektion der Posten und Telegraphen wesentlich entlastet, so daß dort Personalsparnisse eintreten werden.

Stuttgart, 4. April. Der bisherige Kommandeur der 26. Division, Generalleutn. v. Oppeln-Bronikowski wurde mit dem Charakter als General der Inf. zur Disposition gestellt. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Kommandeur der 51. Inf.-Brigade, Generalleutnant Fehr. v. Soden, ernannt worden. Das Kommando der 51. Infanterie-Brigade wurde Generalmajor v. Vossert, früherer Kommandeur des Inf.-Regiments Alt-Württemberg Nr. 121, übertragen.

Stuttgart, 5. April. Wie der „Schw. Merk.“ hört, ist der amerikanische Expräsident Roosevelt von dem Fürsten Waldburg-Wolfegg eingeladen worden, Schloß Wolfegg einen Besuch abzustatten und dort den „Tauschstein Amerikas“, die weltberühmte Waldburg-Wolfegg-Belvedere des Jahres 1507, auf der zuerst der Name Amerika erschien, zu besichtigen.

Stuttgart, 2. April. Der Verbandstag des Württ. Bäckerinnungsverbandes findet am 6. und 7. Juni in Hall statt. Mit der Tagung wird eine Ausstellung von Bäckereimaschinen, Geräten und Bedarfsartikeln verbunden sein. Der Verband zählt 40 Innungen mit 2430 Mitgliedern.

Stuttgart, 4. April. Bei dem zweiten Aufstreich des Verkaufs des Bahnhofshotels W. Heiler wurde von der Automatengesellschaft, die das Verkaufrecht auf das Anwesen hat, ein Gebot von 470 000 M. gemacht. Da eine viel höhere Belastung vorhanden ist, dürfte der Zuschlag wohl nicht erfolgen.

Wurzach, 5. April. Herzog Albrecht von Württemberg, der gegenwärtig auf Besuch bei dem Fürsten von Wolfegg weilt, hat gestern früh auf der Birkbahn-Walz im Wurzacher Ried, Revier Wolfegg, zwei kapitale Birkhähnen erlegt.

Laupheim, 5. April. Ein hier erst seit einigen Tagen in Stellung befindlicher Hausbursche veranlaßte ein 7jähriges Mädchen, ihm den Stadtbahnhof zu zeigen. Unterwegs schenkte er dem Mädchen ein Fünfpennigstück und lockte es hinter die Turnhalle, wo er sich dann in unsittlicher Weise an ihm verging. Auf das Geschrei des Kindes zog er ein

Messer aus der Tasche und drohte dem Kind mit Erstickchen. Das Kind schrie aber aus Leibeskräften weiter, so daß der Bursche sein Vorhaben aufgeben und sich gegen den Stadtbahnhof flüchten mußte. Dort wurde er festgenommen und dem R. Amtsgericht hier übergeben.

Jungelsingen O.M. Crailsheim, 5. April. Als ganz besonderes Vorkommnis ist zu berichten, daß Straßenwärter a. D. Chr. Huttmann am 3. April einen jungen Schwarm Bienen bekommen hat.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

\* Neuenbürg, 6. April. Wie wir hören, ist die erledigte Stadtpfarrei Herrenalb dem Pfarrer Storz in Glatten, Del. Freudenstadt, übertragen worden. Der Ernante ist ein geborener Neuenbürg. Sein Vater war in den Jahren 1868—1879 Knabenschullehrer hier und wurde von hier aus nach Heilbronn befördert.

S. Birkenfeld, 4. April. Seit gestern hat Birkenfeld wieder eine Kleinkinderpflege. Nachdem vor mehreren Jahren die Kinderpflege eingegangen, war es eine oft und viel erwogene Frage, wo und wie eine solche wieder errichtet werden könnte. Eine glückliche Lösung fand diese Frage in dem Einbau eines Saales in die alte längst nicht mehr benützte Kelter. Der Platz ist wohl wie kein anderer für die Kinderpflege geeignet. Am Ausgang des Orts, Diellingen zu gelegen, von allen Seiten leicht erreichbar, können in dem Haus mit seinem daran anschließenden freien Platz die Kinder unbehindert und niemand störend sich aufhalten. Die Kinderschwester ist in dem Mutterhaus für Kleinkinderpflegerinnen in Groshoppach ausgebildet. Eine besondere Bedeutung erhält der Saalbau für das kirchliche Leben Birkenfelds. Durch das Entgegenkommen der bürgerlichen Kollegien wurde der Saal gegen eine jährliche Miete der Kirchengemeinde zur Mitbenützung überlassen. Der evang. Männer- und Jünglingsverein, sowie der Jungfrauenverein haben nun ein stattliches Heim gefunden. Zu Gemeindeabenden und Bibelstunden ist der geräumige Saal wohl geeignet. Mit einem Griff läßt sich jede Kinderschulbank in eine bequeme Sitzbank für Erwachsene verwandeln. Von einer größeren Einweihungsfeierlichkeit wurde abgesehen. Mit einem in allen Teilen wohl gelungenen Gemeindeabend wurde gestern der Saal eröffnet. In seiner Festrede verglich der Ortsgeistliche den früheren Zweck des Hauses mit seinem jetzigen und wünschte, daß die reichlich hier vorgesehene Tätigkeit auch zu einer segneten werde. Hr. Schultheiß Holzschuh legte in seiner Rede die Geschichte des Baues dar. Ernste und heitere Deklamationen und Aufführungen verschönernten den Abend. Gesänge des Kirchenchores, sowie des gemischten Chors des evang. Männervereins boten willkommene Abwechslung. Mit einem gemeinsam gesungenen Liederverschloß die Feier.

Calmbach. Solchen, die sich für unsere Evangelisation interessieren, teilen wir mit, daß Hr. Zimmermann gebürtiger Stuttgarter ist und als Kaufmann mehrere Jahre in London und Paris war. Im Jahre 1886 trat er in die Evangelisten-Schule Johanneum zu Bonn a. Rh. ein, woselbst er auch während seines zweijährigen Aufenthaltes die Unversität besuchte. Seither war er in der Schweiz, im Hessischen, in Westfalen als Reiseprediger, sodann 5 Jahre in Schlesien als Evangelist und zuletzt in Frankfurt a. M. als Leiter des Christlichen Vereins junger Männer N. O. tätig. Seit dem Jahre 1904 ist er vom Württ. Verein für Evangelisation angestellt und hat in Heidenheim, Ulm, Dohringen, Aalen, Kirchheim u. Teck, Feuerbach, Stuttgart und einer Anzahl anderer Orte je 14 Tage lang Evangelisationsvorträge gehalten.

Wildbad, 4. April. Wie alljährlich fand auch dieses Jahr und zwar am gestrigen Sonntag das vom hiesigen Schützenverein veranstaltete Nachbarschaftsschießen statt. An auswärtigen Gästen war der Neuenbürger Schützenverein anwesend. Die Feier wurde mit einem Frühschoppen im „Graf Eberhard“ eröffnet; um 1 Uhr begann das Schießen. Die Ehrenscheibe errang Hr. Fröh Krauß, Schlossermeister. Den Schluß des Tages bildete ein gemeinsames Abendessen im „Windhof“. (Ch.)

Herrenalb, 5. April. Wenn die Kurgäste anrücken, beginnt für unsere Vereine die tote Saison; zuvor wird noch einmal die letzte „Heerschau“ abgehalten. In diesem Sinne hielt der Militärverein am vergangenen Sonntag seine Generalversammlung im Hotel zur Post. Vorstand A. Hauber eröffnete die Sitzung mit Begrüßungsworten. Aus dem Geschäftsbericht war zu ersehen, welche geistlicher Fortentwicklung der Verein sich erfreuen

darf, was der eifrigen Zusammenarbeit seiner Organe, allen voran der Leitung des energischen Vorstandes, zuzuschreiben ist. Schriftführer A. Walther und Kassier W. Walther haben die laufenden Geschäfte mit Treue und Sorgfalt erledigt; Vorstand und Ausschuß wurden nahezu einstimmig wiedergewählt. Ersterer hielt eine eindringliche Ansprache über die Pflichten der Mitglieder, unter welchen Kameradschaftlichkeit, Ehrgefühl und treue Gesinnung gegen König, Kaiser und Vaterland obenan stehen. Eine Sammlung für das Champigny-Denkmal ergab eine namhafte Summe. Mit dem Gesang kräftiger Soldatenlieder erreichte die Sitzung ihr stimmungsvolles Ende. — Abends versammelte der Kirchenchor seine passiven Mitglieder und die Angehörigen der Sängerinnen und Sänger im Hotel Bellevue zu einem Unterhaltungsabend, der unter Mitwirkung einer kleinen Hauskapelle einen recht gemütlichen Verlauf nahm.

Calw, 4. April. Eine schmerzliche Trauernachricht durchheilt soeben unsere Stadt: Herr Regierungsrat Voelter ist heute früh um 7 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden an Lungenentzündung gestorben. Mit inniger Anteilnahme wird man überall in Stadt und Bezirk diese Nachricht aufnehmen. Ueber 15 Jahre lang ist Regierungsrat Voelter dem Bezirk vorgestanden; mit großer Schaffenskraft und mit Lust und Liebe hat er sich dem Bezirk gewidmet, keine Arbeit war ihm zu viel, kein Gang zu schwer, um überall die Interessen des Bezirkes und das Wohl seiner Bewohner wahrzunehmen. Wie ein Vater um seine Familie, so war er für seinen Bezirk besorgt und er verstand es in ausgezeichnete Weise, mit den Einwohnern des Bezirkes zu verkehren und sich deren Eigenarten anzupassen. Er war ein sehr humaner Oberamtsvorstand, nicht von oben herab behandelte er die Vertreter der Gemeinden, in liebevoller Weise leitete er die Beratungen und erreichte auf diese milde und verständnisvolle Art viel mehr, als wenn er nur vom grünen Tisch aus regiert hätte. Er lebte mit dem Volk und suchte nur das wahre Wohl der Bewohner zu fördern. Während seiner Amtszeit hat er ungemein viel für den Bezirk geleistet. Sein Name wird unzertrennlich sein mit der Wasserversorgung des Bezirkes, die sein eigenes Werk ist. Im landwirtschaftlichen Verein entsaltete er eine sehr nützbringende Tätigkeit; allen Zweigen der Landwirtschaft, der Viehzucht, dem Obstbau, der Bienenpflege brachte er Interesse entgegen, und wo es galt, das Volkwohl zu heben, war er dabei. Er war unermüdet tätig für Verbesserung der Verkehrswege, er erbaute Straßen und schloß manche Gemeinde für den Verkehr auf. Er war ein trefflicher Berater für die Gemeinden und viele Einrichtungen verdanken ihm ihre Entstehung. Er war bemüht, den Gemeinden die Wohltat des elektrischen Lichtes zu verschaffen und gründete zu diesem Zweck einen Gemeindeverband, der das große Werk ausführen soll. Auf dem Gebiet der christlichen Nächstenliebe und der guten Sitte und Ordnung hat er ebenfalls viel getan. Sein Charakter war lauter und rein und mit größtem Vertrauen konnte man mit ihm beraten. Ein bescheidener, christlicher Mann, ein guter Familienvater ist mit dem Dahingeschiedenen von uns gegangen; er strebte nicht nach Weltruhm, seine Zufriedenheit fand er im Erfolg seiner nützlichen Tätigkeit. Der Bezirk hat einen guten Vorstand verloren, das Andenken an den freundlichen Beamten wird nicht erlöschen. (C. W.)

Calw, 1. April. Mit dem Bau des neuen städtischen Elektrizitätswerkes wird in Kürze begonnen werden. Das Werk soll bis Herbst vollendet sein und wird ohne Grund- und Gebäudeerwerb auf 135 000 M. kommen. Um die neuen Gebäude der Umgebung anzupassen und um nicht gegen den Heimatschutz zu verstoßen, soll ein Sachverständiger zur Begutachtung der Pläne beigezogen werden.

Calw, 31. März. Eine unangenehme Erscheinung tritt gegenwärtig bei den Jubiläumstagen mancher Gesangsvereine auf. Die festgebenden Vereine wollen ihrer Feier einen besonderen Glanz verleihen, indem sie mit der Jubiläumstfeier oder Fahnenweihe einen internationalen Wettgesang mit Geldprämien verbinden. Diese Neuerung ist nicht in Württemberg entstanden, sie ist in letzter Zeit hauptsächlich durch badische Vereine hereingetragen worden. Gegen diese Unsitte, die den Gesang der Männergesangsvereine von ihrem idealen Standpunkt herunterzerrt und der Geldmacherei Vorschub leistet, hat der Schwäbische Sängerbund ganz energisch Front gemacht. Im vorigen Jahr wollte der Gesangsverein „Edelweiß“ in Stuttgart einen derartigen Wettgesang veranstalten und stellte dabei lohnende

seiner Or-  
schen Vor-  
Walt her  
enden Ge-  
Vorstand  
g wieder-  
Ansprache  
r welchen  
Gesinnung  
an stehen.  
Denkmal  
n Gesang  
tzung ihr  
umelte der  
b die An-  
im Hotel  
der unter  
nen recht

Trauer-  
Herr Re-  
Uhr nach  
ntzündung  
wied man  
richt auf-  
ierungsrat  
it großer  
hat er sich  
im zu viel  
ressen des  
e wahrzu-  
ie, so war  
and es in  
n des Be-  
n anzun-  
svorstand,  
Vertreter  
ete er die  
und ver-  
nur vom  
mit dem  
Bewohner  
er unge-  
ein Name  
versorgung  
Im land-  
sehr ruh-  
wirtschaft,  
ege brachte  
as Volks-  
ermülich  
er erbaute  
den Ver-  
r für die  
anken ihm  
Gemeinden  
verschaffen  
meindever-  
Auf dem  
der guten  
viel getan.  
it größtem  
Ein be-  
millenvater  
gegangen;  
riedenheit  
keit. Der  
oren, das  
wird nicht  
(C. W.)

des neuen  
Bälde be-  
t vollendet  
rwerb auf  
Gebäude  
gegen den  
erständiger  
werden.  
e Erschei-  
msfeiern  
stehenden  
ren Glanz  
feier oder  
esang mit  
g ist nicht  
ehter Zeit  
ingetragen  
Besang der  
Standpunkt  
ub leistet,  
energisch  
e der Ge-  
berartigen  
lohnende

Geldpreise in verlockende Aussicht. Der Schwäbische Sängerbund hat hierauf in einem Rundschreiben an seine Mitglieder von der Beteiligung dringend abgeraten und so kam es, daß der Verein „Edelweiß“ keinen Wettgesang verankalten konnte. In diesem Jahr probiert es dieser Verein noch einmal und hoffentlich wieder einmal mit negativem Erfolg. In unserer Nähe, in Calmbach, plant ebenfalls ein Gesangsverein für dieses Jahr einen Gesangswettbewerb mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen und Geldprämien. Wie bei einer Lotterie wird auch hier mit der Aussicht auf einen größeren Geldbetrag auf die Geldsucht der Sänger spekuliert. Es soll nicht mehr das Wort gelten: „Wir singen nicht um Gut und Geld und nicht um eitle Pracht, nein, das, was uns zusammenhält, das ist der Töne Macht“. Der Gesang wird erniedrigt in den Dienst des Gelderwerbs und in den alltäglichen Strudel des Lebens hineingerissen. Die hohen Ziele und Ideale der Gesangsvereine verschwinden, die Liebe zum Gesang weicht dem Gelde und arm wird das Sängerbild an Poesie. Es ist Zeit, daß sich gegen Wettgesänge mit Geldpreisen in allen Gesangsvereinen, wo die Lust und Liebe zum Gesang noch in freiem Herzen

blüht, sämtliche Mitglieder auflehnen und Einladungen von spekulativen Vereinen grundsätzlich außer Acht lassen. Wenn die Männergesangsvereine ihre Stellung im Volksleben bewahren sollen, so muß gegen diese Auswüchse energisch vorgegangen werden. Der Männergesang darf sich nicht in den Dienst des Geldes stellen, er muß sich erheben über das alltägliche Leben und nur auf Veredlung des deutschen Liedes und auf Pflege der geselligen Unterhaltung unter allen Berufsarten bedacht sein. Es muß bei ihm, wie früher, so auch heute heißen: „Ich singe wie der Vogel singt, der in den Zweigen wohnt, das Lied, das durch die Kehle dringt, ist Lohn, der reichlich lohnet.“

\*\* Pforzheim, 5. April. Nach 2 stündiger Verhandlung beschloß heute abend eine stark besuchte Arbeiterversammlung den Bierboycott, weil die Brauereien von hier und Karlsruhe sich weigerten, einen Teil der Biersteuererhöhung auf sich zu nehmen. Die Brauereien verlangten 2 1/2 Mk. Aufschlag auf den Hektoliter, während die Steuer nur 1 Mk. 77 Pfg. ausmacht. Ein Vorschlag des Vertreters des Gewerkschaftskartells, den Wirten, welche ihrerseits das Glas Bier um 2 Pfg. verteuern wollten, einen

Pfennig zu bewilligen, wurde mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt.

**Auflösung des Arithmogriphs in Nr. 53 ds. Bl.**  
Palmsonntag, Alma, Lasso, Montag, Sago, Opal, Nola, Rogat, Tasso, Anna, Gans.

Richtig gelöst von Anna Schöthaler, Berta und Mathilde Hiller, Friederike Schreuerle in Neuenbürg; Karl Proß in Calmbach; Friedrich Neumüller in Dornach; Philipp Stanner und Oskar Rühle in Grödenhausen; Marie Raifensbacher in Langenbrand; Karl Reister in Obernebelbach.

**Reklameteil.**

**Gut bürgerliche**

**Schuhwaren**

kaufen Sie in kräftiger, wie auch feiner Ausführung am besten und billigsten nur bei

**Ferd. Schäfer, Pforzheim**

Teleph. 1959. Ecke Marktplatz. Schlossberg 1.

**Hierzu zweites Blatt.**

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Bekanntmachung der Zentralkasse für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen über Bienezucht.**

Im kommenden Frühjahr bzw. Sommer sollen an der landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim und an der R. Weinbauerschule in Weinsberg sechsstägige Unterrichtskurse abgehalten werden, in welchen den Teilnehmern eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Bienezucht gegeben werden wird.

Der Unterricht in diesen Kursen ist unentgeltlich; dagegen haben die Teilnehmer, welche das sechzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, für Wohnung und Kost während der Dauer der Kurse selbst zu sorgen.

Das Nähere ist aus dem Staatsanzeiger, Beilage Nr. 70 ersichtlich.

Stuttgart, den 17. März 1910.

Sting.

**A. Oberamt Neuenbürg.**

**Viehmärkte.**

Die Gemeinde **Feldrennach** ist zu Abhaltung eines **Viehmarktes** je am 3. Dienstag der Monate Februar, Mai und September, sowie am 2. Dienstag des Monats Juli dauernd berechtigt und weiterhin bis zum Jahre 1910 einschließlich zur Abhaltung eines Viehmarktes am 3. Dienstag der Monate März, April, August, Oktober und November, sowie am 2. Dienstag des Monats Juni befugt.

Bezüglich dieser letzteren sechs Viehmärkte hat die Gemeinde Feldrennach um **Erneuerung der Marktberechtigung bis zum Jahre 1920** einschließlich nachgesucht.

Etwasige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen **14 Tagen** hier anzubringen.

Den 2. April 1910.

Oberamtmann Hornung.

Neuenbürg.

**Erledigte Bezirksstraßenwärterstelle.**

Die Bezirksstraßenwärterstelle Distrikt Nr. 20 der Straße **Neuenbürg—Unterreichenbach** ist in Erledigung gekommen.

Die Bewerber hierfür werden aufgefordert, sich unter Vorbringung eines Zeugniszeugnisses bis zum **15. ds. Mts.** bei dem Oberamtsbaumeister zu melden.

Mit der Stelle ist ein Jahresgehalt von 600 M. verbunden.

Neuenbürg, den 4. April 1910.

A. Oberamt.  
Hornung.

**A. Oberamt Neuenbürg.**

**Wasserbenützung- und Fischzuchtanlage.**

Der Ingenieur **Richard Dann** in Calmbach hat mit k. u. h. polizeilicher Genehmigung auf Parzelle Nr. 1642 im **Wärzbachtal**, Markung Calmbach, eine **Fischzuchtanlage** errichtet.

Das erforderliche Betriebswasser wird mittels eines Stauwehrs zwischen Parz. Nr. 1551/8 der Markung Calmbach und Parz. Nr. 190 der Markung Oberreichenbach, Oberamtsbezirks Calw dem **Wärzbach** entnommen und in einem früher der Wiesenwässerung dienenden Wassergraben der Anlage zugeführt.

Von Dann wurde um Verleihung eines Wasserbenützungsrchts im Sinne von Art. 31 des Wassergesetzes nachgesucht.

Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen **14 Tagen** hier anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist bleiben Einwendungen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, unberücksichtigt.

Pläne und Beschreibungen können auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Den 5. April 1910.

Amtmann Gaifer.

**Eine Haushälterin**

für eine Familie mit 7 Personen (das jüngste Kind ist 7 Jahre alt) wird in ein Privathaus auf sofort gesucht. Etwas Gartenarbeit wäre mitzubeforgen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Die von der Handwerkskammer Reutlingen herausgegebenen

**neuen**

**Lehrvertragsformulare**

sind zu haben bei

**C. Meeb.**

**Geld-Gesuch.**

**6000 Mark** sucht gegen gute doppelte Sicherheit aufzunehmen. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Grosze Stuttgarter  
**Geld**  
und  
**Lotterie**  
Ziehung samst. 22. u. 23. April.  
3051 Gewinne mit von Mark

**100000**  
8011 Geldgew. bar ohne Abzug Mk.

**80000**

**40000**

**20000**

**10000**

**2000**

Haupt-Geld — Pferde-Gewinne.  
6 Lose 11 Mk.,  
Lose à 2 M., 11 Lose 20 M.,  
Pferde und Lüste 25 Pfg., zu be-  
ziehen durch d. Generalagentur  
**J. Schweickert,**  
Stuttgart, Marktstrasse 6.  
Telefon 1021.  
sowie alle Verkaufsstellen.

**Die Einzige**

beste und sicher wirkende mediz. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautaus schläge, wie: Milksfer, Flecken, Pusteln, Wunden, Geschwürde etc., ist unbedingt die echte **Stedenpferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann u. Co., Nadeul à St. 50 J bei: **Karl Maßler.**

**Calmbach.**

**Bekanntmachung.**

Nach Art. 34 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dez. 1871 wird mit **Geldstrafe bis zu 9 Mark** bestraft, wer den zum Schutz des Feldbaues gegen das Hausgeflügel erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften nicht Folge leistet.

Die hiesigen ortspolizeilichen Vorschriften vom 14. April 1873 besagen in § 18:

**Hühner, Gänse, Enten, Schweine** und andere Haustiere sind so zu verwahren, daß dieselben fremden Feldern und Gärten keinen Schaden zufügen können.

In Beziehung auf schadenlaufende Tiere wird überdies den Grundbesitzern oder Nutznießern das Recht eingeräumt, auf ihren Grundstücken Hühner wegzuschießen oder tot zu schlagen, andere Tiere einzufangen und der Polizeibehörde zu überliefern.

Das Giftlegen ist verboten.

Dies wird zur Beachtung mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß infolge wiederholter lebhafter Klagen der Feld- und Wiesenbesitzer über schadenlaufendes Hausgeflügel die Halter von solchen streng bestraft werden müssen.

Calmbach, den 5. April 1910.

**Schultheißenamt.**

Hoernle.

**R. Bindewald, Zahn-techniker,**

**Pforzheim, Schlossberg 19**

langjähr. Assistent der Firma Flach & Schröder.

Sprechstunden v. 9—1 vorm.

2—6 nachm.

Sonntags v. 9—11 vorm.

— **Sämtliche Krankenkassen.** —

**Persil**

ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste

**selbsttätige Waschmittel**

von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!

Millionenfach erprobt! Überall erhältlich!

Atheinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf,** auch der seit 34 Jahren weltbekannten

**Henkel's Bleich-Soda.**



Gemeinde Althengstett.  
Oberamt Calw.

## Langholz-Submission.

Die Gemeinde bringt im Submissionsweg zum Verkauf:

Lang- und Akozholz:	384,22	Fm.	I. Klasse
	382,75	"	II. "
	358,20	"	III. "
Bauholz:	147,52	"	IV. "
	76,75	"	V. "
	26,83	"	VI. "

zusammen 1326,27 Fm.

Schriftliche Angebote auf einzelne Lose oder auch auf das ganze Quantum sind bis spätestens

**Samstag den 9. April, vormittags 9 Uhr,**  
zu welcher Zeit die Offertöffnung stattfindet, beim Schultheißen-  
amt verschlossen einzureichen.

Nachzüge sind vom Waldmeister erhältlich.  
Bedingungen liegen auf dem Rathaus auf.

Den 5. April 1910. **Gemeinderat.**

## Kursaalneubau in Wildbad. Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Kursaalneubau in Wildbad sind folgende  
Arbeiten zu vergeben:

- 1) Schreinerarbeiten,
- 2) Holzfußböden,
- 3) Plättchenböden u. Fahncebekleidungen,
- 4) Terrazzoböden.

Arbeitsbeschreibungen, Zeichnungen und Bedingungen liegen  
bei der unterzeichneten Stelle von 10—12 Uhr vormittags, sowie  
auf der K. Domänenverwaltung in Stuttgart, Zimmer Nr. 22  
III. Stock, zur Einsichtnahme auf. Die Vergebung erfolgt auf  
Grund des schriftlichen Angebots nach dem Einzelpreisver-  
fahren, wozu die Formulare zum Selbstkostenpreis abgegeben  
werden. In diese sind die Einzelpreise und nie aus denselben  
zu berechnenden Gesamtkosten einzusetzen. Die Angebote sind  
portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen  
längstens bis

**Mittwoch den 13. April ds. Jb.**  
vormittags 10 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, wo zur genannten  
Zeit die Öffnung der Angebote stattfindet, welcher die Bewerber  
beizubringen können. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse sind auf Verlangen  
vorzulegen.

Trennung in mehrere Lose bleibt sich vorbehalten.

Wildbad, den 4. April 1910.  
Schwimmbadgebäude,

**K. Bauleitung.**

## Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung  
Herrenalb belegene, im Grundbuch von da, Heft 468, Abteilung I  
Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf  
den Namen des **Nikolaus Oliger**, Kaufmanns in Meh-  
Montigny eingetragene Grundstück Parz. Nr. 659/5, Gebäude 156  
1 a 09 qm Wohnhaus, Veranda und Staffel,  
7 a 20 qm Lustgarten

8 a 29 qm in inneren Oshenädern (an der Doblerstraße)

Anschlag :- 28 000 M

**am Samstag den 9. April 1910,**  
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause in Herrenalb versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Januar 1910 in  
das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit  
der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch  
nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor  
der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und,  
wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigen-  
falls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berück-  
sichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem  
Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt  
werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes  
Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-  
schlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens  
herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungser-  
lös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herrenalb, den 15. Februar 1910.

**Kommissär:**  
Bezirksnotar R u p f.

## Neuenbürg- Gesucht

wird auf 1. Juli event. später  
eine schöne, mit allem Zubehör  
versehene

### 4-Zimmer-Wohnung.

Angebote unter A. Z 100 an  
die Expedition ds. Blattes.

Neuenbürg.

Bis Freitag eintreffend in  
garantiert lebendfrischer Ware

### la. Schellfische!

### Gablian! Rotzungen!

per Pfund von 23 Pfg. an  
empfehlen

Tel. 61. **Karl Maßler.**

Neuenbürg.

2 ineinander gehende

### möblierte Zimmer

hat sofort oder später zu ver-  
mieten.

Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle ds. Blattes.

Baihingen a/E.

Guten alten

### 1908er Rotwein

empfehlen billigt in kleineren  
und größeren Quantitäten.

**A. Glück.**

Neue

### Frachtbrief-Formulare

zu haben bei

**G. Reeh.**

### Feinst gebrannte Kaffee's

alle 8 Tage frische Lösung  
in sämtlichen Preislagen,  
Postkost à 4 1/2 Kilogramm,

la. Latron-Wasserglas,  
38—40° Bë,

in Fässer à ca. 250 kg, Korbb.  
à 50—25 kg.

**Anorr's Hundefuchen,**

**" Hühnerfutter,**

**Nährkaff von der Sächf.**

**Viehnährmittelfabrik,**

in Säcken à 5, 10, 25 u. 50 kg.

**Zafel-Russa z. Brotaufstr.**

in Dosen à 1, 3, 5 u. 9 Pfd.

empfehlen zu Fabrikpreisen billigt

**Albert Stegmaier,**

Höfen a. E.,

— Versand nach auswärts. —

## Rheumatis-

u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit ansonst  
mit, was meiner lieben Mutter  
nach jahrelangen qualvollen  
Gichtleiden geholfen hat.

**Frau. Marie Grünauer**  
München, Bilgerstraße 2/II.

**Urin-** Untersuchungen zu rechtz.  
Erkennung schleichender  
Erkrankungen. Anerkannt bewährte  
Spezialmittel. Langj. Erfahrung,  
viele Dankschreiben. Man sende den  
Urin unfrankiert an

Apoth. Timmler, Seeshaupt, Bay.

Reaktion, Druck und Verlag von G. Reeh in Neuenbürg.

## Die Aufnahmeprüfung

in die untere Klasse der Realschule findet am  
Montag den 11. April, vormittags von 8 Uhr ab statt.

Bedingung für die Aufnahme ist dreijähriger Besuch der  
Volksschule. Schüler, welche erst im 7. Lebensjahre in die  
Volksschule eingetreten sind, können ausnahmsweise mit 9 Jahren  
aufgenommen werden, wenn sie die Prüfung bestanden.

Jeder Prüfling hat Schreibzeug und Schulzeugnisse mit-  
zubringen.

Neuenbürg, den 31. März 1910.

**Oberreallehrer Holz.**

Höfen a./Enz, 5. April 1910.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche  
wir anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters,  
Groß- und Urgroßvaters



## Gottfried Bott

alt Sonnenwirt

erfahren durften, insbesondere für die zahl-  
reiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und den  
erhebenden Gesang des Gesangsvereins Höfen sprechen  
den tiefgefühltesten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.

## Geschäfts-Gründung u. Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, einer geehrten Einwohnerschaft  
von hier und Umgebung ergebenst mitzuteilen, daß ich unter  
heutigem an hiesigem Plage, **Torweg im**  
**Schilling'schen Hause**, ein



## Grabstein-Geschäft

eröffnet habe.

Ich empfehle mich im Anfertigen von  
**Grabdenkmälern in Sandstein, Muschelkalk,**  
**Marmor, Granit und Syenit** unter Zusicherung solider und  
pünktlicher Ausführung.

**Grabeinfassungen in Natur- und Kunststein.**

Empfehle mich ferner den **Hh. Bauwerkmeistern und**  
**Bauunternehmern**

**im Anfertigen sämtlicher Steinhauerarbeiten.**

In der Hoffnung auf gütige Unterstützung meines Unter-  
nehmens zeichne

mit aller Hochachtung

**Anton Zeug,**  
Bahnhofstraße Nr. 11.

Durchaus zuverlässig und billig



## Für die Gemeindegerrichte!

Die ab 1. April neu vorgeschriebenen

## Formularien im Mahnverfahren

(Zahlungsbefehle, Widerspruch gegen den Zahlungsbefehl,  
Zustellungs-Verfahren, Benachrichtigung des Gläubigers von  
Behandlung des Zahlungsbefehls usw.)

Form. 8, 9, 9a, 9b und 10 J.-Minist.-Amtsbl. 1910

sind auch zu haben

in der Expedition des Enztälers.